

Menschen im Alter

Eine Medienauswahl



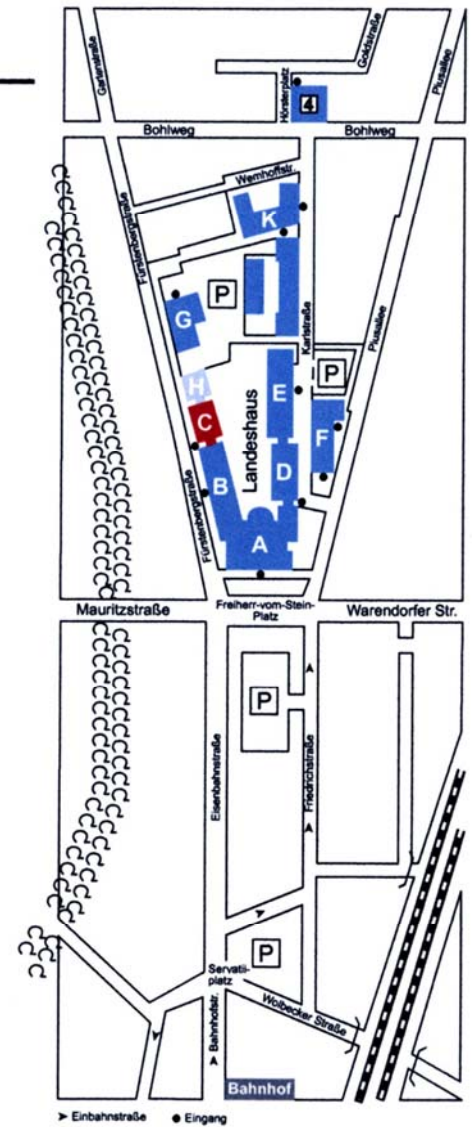
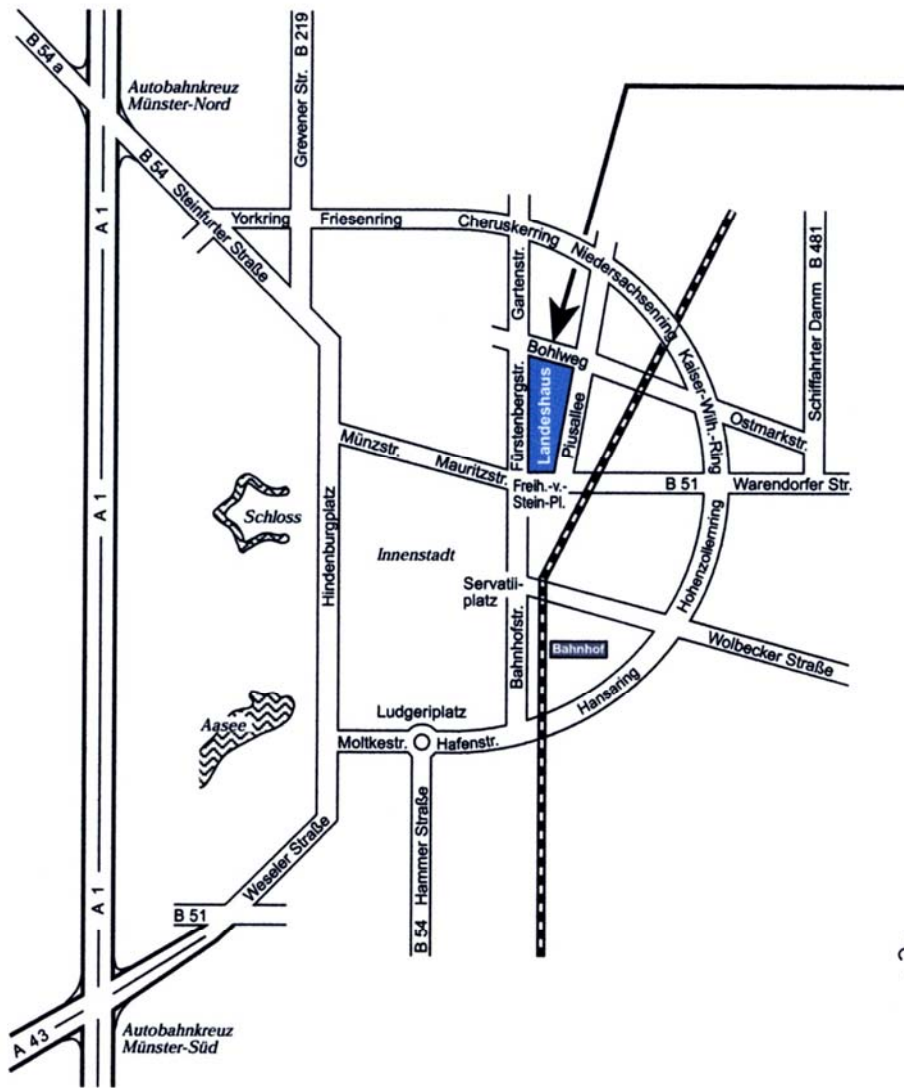
Sehen

Hören

Erleben

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Impressum

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 Fürstenbergstraße 14
 48147 Münster

Zusammenstellung und Redaktion: Angela Schöppner-Höper

Stand: März 2013

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Sehr geehrte Kunden,

die in der folgenden Auswahl aufgelisteten Medien sind für den Einsatz in der Bildungsarbeit besonders geeignet. Die aufgeführten Titel können im LWL-Medienzentrum für Westfalen und in den meisten anderen kommunalen Medienzentren in Nordrhein-Westfalen von Schulen und Bildungseinrichtungen kostenfrei entliehen werden.

Die als „Medienmodule“ und „Online-Medien“ gekennzeichneten Medien sind sog. *EDMOND-Medien*, die über unseren Server zum Herunterladen bereit gestellt werden. Dazu ist allerdings eine persönliche Zugangsberechtigung nötig, die Sie bei uns beantragen können. Das LWL-Medienzentrum für Westfalen bietet in seiner Funktion als Medienservice für Münster EDMOND-Medien nur den münsterischen Schulen zum passwortgeschützten Download an. Interessenten außerhalb Münsters wenden sich bitte an das für Sie zuständige kommunale Medienzentrum.

Medienlisten sind immer nur im Moment ihrer Zusammenstellung aktuell. Durch den Kauf neuer Produktionen wird das Angebot ständig erweitert. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit der gezielten Recherche am Kundenterminal im Medienverleih oder im Online-Medienkatalog des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Unter www.lwl-medienzentrum.de können Sie recherchieren und per E-Mail bestellen.

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Team des LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstr. 14, 48147 Münster

Telefon: (0251) 591 – 3911 Telefax: (0251) 591 – 5509

E-Mail: medienverleih@lwl.org

www.lwl-medienzentrum.de

Öffnungszeiten des Medienverleihs:

Mo - Do 8.30 - 17.00 Uhr und Fr 8.30 – 16.00 Uhr

Alzheimer – Die Krankheit des Vergessens

Was können wir für die Betroffenen tun?

Mediennr.: 46 43164
 Format: Video-DVD, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 FSK/USK: LEHR-Programm

In einem kleinen Dorf in Norddeutschland leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohngemeinschaft zusammen. Ein engagiertes Team kümmert sich um die Menschen - unter ihnen ist auch Eugenia, eine junge Frau, die dort im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum macht.

Dr. Walle - Neurologe und Psychiater - besucht regelmäßig die Demenz-Kranken. Bei seinen Untersuchungen geht er mit viel Einfühlungsvermögen vor, denn für seine Patienten sind Körperkontakt und Zuwendungen besonders wichtig. Er erklärt, dass es drei Phasen der Alzheimer-Erkrankung gibt, dass es zu einem Absterben von Nervenzellen kommen kann und dass es noch kein Medikament gibt, das die Alzheimer-Krankheit heilen oder aufhalten kann. Intensive Betreuung und ein liebevoller Umgang helfen den Erkrankten, sich in ihrer Welt einigermaßen wohl zu fühlen.

Extras:

Kapitelanwahl, Bilder, Info- und Arbeitsblätter, Texttafeln, interaktive Arbeitsblätter, Arbeitsaufträge, Links, Begleitheft

Alzheimer – Die Krankheit des Vergessens

Was können wir für die Betroffenen tun?

Mediennr.: 55 53675
 Format: Online-Medienpaket, 16 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 FSK/USK: LEHR-Programm

In einem kleinen Dorf in Norddeutschland leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohngemeinschaft zusammen. Ein engagiertes Team kümmert sich um die Menschen - unter ihnen ist auch Eugenia, eine junge Frau, die dort im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum macht.

Dr. Walle - Neurologe und Psychiater - besucht regelmäßig die Demenz-Kranken. Bei seinen Untersuchungen geht er mit viel Einfühlungsvermögen vor, denn für seine Patienten sind Körperkontakt und Zuwendungen besonders wichtig. Er erklärt, dass es drei Phasen der Alzheimer-Erkrankung gibt, dass es zu einem Absterben von Nervenzellen kommen kann und dass es noch kein Medikament gibt, das die Alzheimer-Krankheit heilen oder aufhalten kann. Intensive Betreuung und ein liebevoller Umgang helfen den Erkrankten, sich in ihrer Welt einigermaßen wohl zu fühlen.

Der Film ist in folgende sog. Schwerpunkte gegliedert, die einzeln abrufbar und jeweils um Problemstellungen und Materialien ergänzt sind:

1. Die Wohngemeinschaft in Hüsselhuus (4:24 min)
 Kirsi kümmert sich um ihre Schwiegermutter Helene (3:09 min)
2. Das Krankheitsbild Alzheimer (6:26 min)
 Wie Informationen im Gehirn übertragen werden (1:48 min)
3. Wie man den Betroffenen helfen kann (4:24 min)
 Damit sie ihre Fähigkeiten behält (1:47 min)
 Die Patientenmappe (3:10 min)

Apfelsinen in Omas Kleiderschrank

Mediennr.: 46 32520
 Format: Video-DVD, 67 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 Regie: Wilma Dirksen, Ralf Schnabel

APFELSINEN IN OMAS KLEIDERSCHRANK (28:24 min)

Daniel, 16 Jahre alt, lebt mit seinen Eltern und der Großmutter zusammen. Die 69-jährige Frau ist an Alzheimer erkrankt. Sie befindet sich bereits im mittleren Stadium der Demenz. Die ersten Symptome wie Verlust an Alltagskompetenz werden erkennbar. Am Beispiel eines Tagesablaufs werden Einblicke in das Familienleben gegeben (morgendliche Hilfe beim Waschen und Anziehen der Oma etc.).

Die Aufnahmen zeigen die Situation vor einem Jahr und heute. Daniell stellt aus seiner Sicht dar, welche Auswirkungen die Krankheit auf seine Oma hat und zeigt auf, welche Schwierigkeiten sie im Umgang mit der Situation haben und wie die Familie lernt, mit der Krankheit zu leben.

ERZÄHL DOCH MAL VON FRÜHER, OMA (15:30 min)

Es werden Hinweise und Tipps im Umgang mit Demenzkranken gegeben, die in der Altenhilfe bekannt sind, doch für Jugendliche noch überwiegend neu sein werden: Auf die Vorlieben und Gewohnheiten achten, Beschäftigung anbieten, zu Erinnerungen/ Spaziergängen und einfachen Spielen anregen, Singen etc.

DIE FRAU IM SPIEGEL (23:46 min)

Wie können Jugendliche Zugang zur Welt Demenzkranker werden? Wie kann man als junger Mensch mit Demenzkranken respektvoll umgehen? Die Tipps und Hinweise ermöglichen es, die Grundprinzipien des verstehenden Umgangs zu erarbeiten.

Extras:

Kapitelanwahl, Arbeits- und Lösungsblätter, Begleitheft, Grafiken, Hintergrundinformationen, Programmstruktur, Verwendung im Unterricht

Apfelsinen in Omas Kleiderschrank

Mediennr.: 55 32520
 Format: Online-Medienpaket, 67 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
 Regie: Wilma Dirksen, Ralf Schnabel

APFELSINEN IN OMAS KLEIDERSCHRANK (28:24 min)

Daniel, 16 Jahre alt, lebt mit seinen Eltern und der Großmutter zusammen. Die 69-jährige Frau ist an Alzheimer erkrankt. Sie befindet sich bereits im mittleren Stadium der Demenz. Die ersten Symptome wie Verlust an Alltagskompetenz werden erkennbar. Am Beispiel eines Tagesablaufs werden Einblicke in das Familienleben gegeben (morgendliche Hilfe beim Waschen und Anziehen der Oma etc.).

Die Aufnahmen zeigen die Situation vor einem Jahr und heute. Daniell stellt aus seiner Sicht dar, welche Auswirkungen die Krankheit auf seine Oma hat und zeigt auf, welche Schwierigkeiten sie im Umgang mit der Situation haben und wie die Familie lernt, mit der Krankheit zu leben.

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Die Alzheimer Krankheit (9:50 min)
2. Alzheimer und Familie (9:51 min)
3. Alzheimer und Umwelt (3:52 min)
4. Angst vor Alzheimer (1:44 min)

ERZÄHL DOCH MAL VON FRÜHER, OMA (15:30 min)

Es werden Hinweise und Tipps im Umgang mit Demenzkranken gegeben, die in der Altenhilfe bekannt sind, doch für Jugendliche noch überwiegend neu sein werden: Auf die Vorlieben und

Gewohnheiten achten, Beschäftigung anbieten, zu Erinnerungen/ Spaziergängen und einfachen Spielen anregen, Singen etc.

DIE FRAU IM SPIEGEL (23:46 min)

Wie können Jugendliche Zugang zur Welt Demenzkranker werden? Wie kann man als junger Mensch mit Demenzkranken respektvoll umgehen? Die Tipps und Hinweise ermöglichen es, die Grundprinzipien des verstehenden Umgangs zu erarbeiten.

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Tipps zur Kommunikation (5:01 min)
2. Umgang mit Alzheimer - Demenzkranke verstehen (18:06 min)
3. Wiederholtes Fragen (1:04 min)
4. Suchen und Verstecken (3:10 min)
5. Leben in der Vergangenheit (4:05 min)
6. Nichterkennen von Personen (1:16 min)
7. Nichterkennen von Personen - kommentiert (0:51 min)
8. Wirklichkeitsferne Überzeugungen (1:13 min)
9. Wirklichkeitsferne Überzeugungen - kommentiert (1:52 min)

Bilder vom Alter

Mediennr.: 46 42406
 Format: Video-DVD, 107 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
 FSK/USK: INFO-Programm

1. JUNGE BILDER VOM ALTER (15 Min., D 2007)

Die Alten: Sind das gütige, grauhaarige Omas und Opas? Gehbehinderte Rentner oder technikbegeisterte, konsumfreudige Senioren, wie sie uns die Werbung zeigt? Eine Tagung in Arnsberg am 16. Mai 2007 präsentiert diese Altersbilder.

Die Dokumentation zeigt Bilder und Stimmen dieser Tagung und sucht alte wie junge Leute vor Ort - im Betrieb, beim Theaterspiel, im Kindergarten - auf, um dort den existierenden Bildern vom Alter nachzuspüren.

Extras:

Statements von Hans-Josef Vogel (Bürgermeister von Arnsberg), Farina Behrens (Abiturientin), Jutta Stratmann (Projektmanagerin im Bereich Seniorenpolitik)

2. ALT TRIFFT JUNG - JUNG TRIFFT ALT (19 Min., D 2007)

Was denken Junge über Alte und was die Alten über die Jungen? Erna Wermann (89) befragt Berufsschüler. Werden die Alten respektiert? Stehen Junge für Alte in der Straßenbahn auf? Auch Moritz Harms (26) erforscht das Verhältnis und besucht ein Seniorenheim. Die beiden treffen schließlich aufeinander. Die Verständigung ist nicht immer einfach - resümiert man, aber sie funktioniert, wenn man aufeinander eingehen kann.

3. RENTNER GMBH (29 Min., D 2008)

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten von "Vita Needle", einer Nadel- und Röhrenfabrik nahe Boston (USA), liegt bei 74 Jahren. Chef Frederik Hartmann schwört auf seine 35 Mitarbeiter. Konkurrenzgehebe oder Machtkämpfe gibt es nicht, und die freie Wahl der Arbeitszeiten lässt ihnen genügend Zeit für Enkelkinder, Arztbesuche etc. Der innovative Ansatz des Firmenchefs stellt das Rollenverständnis einer Gesellschaft in Frage, die alte Menschen als überflüssig ansieht.

Extras: Kapitanwahl

4. MEIN TOD GEHÖRT MIR - Sterbehilfe in Deutschland? (44 Min., D 2006)

Johann Blank (49) leidet seit vier Jahren an ALS, einer Nervenkrankheit, die nach und nach sämtliche Muskeln in seinen Körper lähmt. Er sieht keinen Ausweg mehr und beschließt, mit Hilfe eines Arztes seinem Leben ein Ende zu setzen. In Deutschland ist das strafbar, in der Schweiz ist die Sterbehilfe dagegen legal.

Ludwig A. Minelli, Gründer der Schweizer Organisation Dignitas, will Schwerstkranken unter bestimmten Voraussetzungen tödliche Medikamente zur Verfügung stellen dürfen, mit denen sich der Patient dann selbst schnell und schmerzlos töten kann.

Was spricht dagegen, den Weg zum assistierten Suizid zu erleichtern? Und was dafür? Warum dürfen Patienten wie Johann B. in Deutschland - in juristisch exakt festgelegten Grenzen - nicht frei über ihren Tod entscheiden? Kann das US-amerikanische Modell aus Oregon Leitbild für die deutsche Gesetzgebung sein? Hier gibt es seit einigen Jahren den "Death with Dignity Act" - ausschließlich für die Bürger Oregons unter strenger Kontrolle durch die staatliche Gesundheitsbehörde.

Extras: Kapitelanwahl

Bilder vom Alter

Mediennr.: 55 95023
 Format: Online-Medienpaket, 107 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
 FSK/USK: INFO-Programm

1. JUNGE BILDER VOM ALTER (15 min f, Deutschland 2007)

Die Alten: Sind das gütige, grauhaarige Omas und Opas? Gehbehinderte Rentner oder technikbegeisterte, konsumfreudige Senioren, wie sie uns die Werbung zeigt? Eine Tagung in Arnsberg am 16. Mai 2007 präsentiert diese Altersbilder.

Die Dokumentation zeigt Bilder und Stimmen dieser Tagung und sucht alte wie junge Leute vor Ort - im Betrieb, beim Theaterspiel, im Kindergarten - auf, um dort den existierenden Bildern vom Alter nachzuspüren.

Extras:

1. Statements von Hans-Josef Vogel - Bürgermeister von Arnsberg (2:27 min)
2. Farina Behrens - Abiturientin (1:39 min)
3. Jutta Stratmann - Projektmanagerin im Bereich Seniorenpolitik (7:53 min)

2. ALT TRIFFT JUNG - JUNG TRIFFT ALT (19 min f, Deutschland 2007)

Was denken Junge über Alte und was die Alten über die Jungen? Erna Wermann (89) befragt Berufsschüler. Werden die Alten respektiert? Stehen Junge für Alte in der Straßenbahn auf? Auch Moritz Harms (26) erforscht das Verhältnis und besucht ein Seniorenheim. Die beiden treffen schließlich aufeinander. Die Verständigung ist nicht immer einfach - resümiert man, aber sie funktioniert, wenn man aufeinander eingehen kann.

3. RENTNER GMBH (29 min f, Deutschland 2008)

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten von "Vita Needle", einer Nadel- und Röhrenfabrik nahe Boston (USA), liegt bei 74 Jahren. Chef Frederik Hartmann schwört auf seine 35 Mitarbeiter. Konkurrenzgehebe oder Machtkämpfe gibt es nicht, und die freie Wahl der Arbeitszeiten lässt ihnen genügend Zeit für Enkelkinder, Arztbesuche etc. Der innovative Ansatz des Firmenchefs stellt das Rollenverständnis einer Gesellschaft in Frage, die alte Menschen als überflüssig ansieht. Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

- 3.1 Intro (5:03 min)
- 3.2 Wir sind die besseren Arbeiter (2:43 min)
- 3.3 Time to eat my banana (1:33 min)
- 3.4 Im hohen Alter arbeiten (3:10 min)
- 3.5 Bedeutung der Arbeit Therapie (6:01 min)
- 3.6 Gesundheit (2:41 min)
- 3.7 Qualitätskontrolle und Erfolg (2:09 min)
- 3.8. Arbeit gegen Einsamkeit (4:52 min)
- 3.9. Abspann (0:23 min)

4. MEIN TOD GEHÖRT MIR - Sterbehilfe in Deutschland? (44 min f, Deutschland 2006)

Johann Blank (49) leidet seit vier Jahren an ALS, einer Nervenkrankheit, die nach und nach sämtliche Muskeln in seinen Körper lähmt. Er sieht keinen Ausweg mehr und beschließt, mit

Hilfe eines Arztes seinem Leben ein Ende zu setzen. In Deutschland ist das strafbar, in der Schweiz ist die Sterbehilfe dagegen legal.

Ludwig A. Minelli, Gründer der Schweizer Organisation Dignitas, will Schwerstkranken unter bestimmten Voraussetzungen tödliche Medikamente zur Verfügung stellen dürfen, mit denen sich der Patient dann selbst schnell und schmerzlos töten kann.

Was spricht dagegen, den Weg zum assistierten Suizid zu erleichtern? Und was dafür? Warum dürfen Patienten wie Johann B. in Deutschland - in juristisch exakt festgelegten Grenzen - nicht frei über ihren Tod entscheiden? Kann das US-amerikanische Modell aus Oregon Leitbild für die deutsche Gesetzgebung sein? Hier gibt es seit einigen Jahren den "Death with Dignity Act" - ausschließlich für die Bürger Oregons unter strenger Kontrolle durch die staatliche Gesundheitsbehörde.

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

4.1 Intro (1:36 min)

4.2 Johann Blank (3:48 min)

4.3 Sterbehilfe in der Schweiz (6:06 min)

4.4 Die Situation in Deutschland (4:19 min)

4.5 Entschluss zum Sterben (6:40 min)

4.6 Unklare Rechtslage (3:07 min)

4.7 Die letzte Fahrt (8:00 min)

4.8 Dignitas - die Hintergründe (4:46 min)

4.9 Oregon Death with dignity (4:18 min) 10. Resümee (1:17 min)

Darüber spricht man nicht

Schattenseiten häuslicher Pflege

Mediennr.: 46 42929

Format: Video-DVD, 29 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Regie: Enrico Demurray, Angelika Wörthmüller

FSK/USK: LEHR-Programm

Laut einer Studie der Gesellschaft für Menschenrechte sind etwa 10 bis 15% der Pflegebedürftigen in privaten Haushalten mit Gewalt konfrontiert. Sie muss nicht immer körperliche Gewalt bedeuten. Auch Schweigen, Ignorieren oder Alleinlassen gehören dazu.

Angehörige fühlen sich oftmals mit der Pflegesituation überfordert. Da kann es schon einmal passieren, dass der angestaute Ärger plötzlich ungewollt ausbricht. Mittlerweile gibt es viele Anlaufstellen für Probleme in der häuslichen Pflege.

Der Film zeigt den Pflegealltag. Dabei geht er weniger auf die Problematik der eigentlichen Pflegeverrichtungen ein. Vielmehr wird die Not der pflegenden Angehörigen erkennbar, die mit ihrer eigenen Aggression, Wut, Angst, Sorge und der veränderten Persönlichkeit des zu Pflegenden nicht umzugehen wissen.

Extras:

Kapitelanwahl, Begleitheft

Demenz erleben – Ich verlier' den Verstand

Mediennr.: 46 42927

Format: Video-DVD, 16 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Regie: Gerd Christian Altmann

FSK/USK: LEHR-Programm

Wie könnte die Welt eines Menschen mit Demenz aussehen? Welche Gedanken und Gefühle haben diese Menschen und wie erleben sie die Welt - oder besser gesagt ihre Welt?

Der Film macht im ersten Teil mit verfremdeten Bildern die verzerrte Wahrnehmung eines Demenz-Patienten deutlich. Dazu wird ein Text gesprochen, ebenfalls verfremdet, der von einer Person stammen könnte, die sich in der Übergangsphase zwischen Gesundheit und geistiger Verwirrung befindet. Im zweiten Teil gibt eine fiktive Demenz-Patientin Ratschläge zum Umgang mit ihr an ihr persönliches Umfeld.

Extras:

Kapitelanwahl, Begleitheft, Methodische Vorschläge

Edgar

Mediennr.: 46 44519
 Format: Video-DVD, 12 Min farbig
 Prod.land/-jahr : Bundesrepublik Deutschland 2008
 Regie: Fabian Busch

Der Rentner Edgar hat vor zwei Jahren seine Frau verloren. Er lebt allein, hat keine Beziehungen, ist untätig, fühlt sich nicht mehr gebraucht und niemand scheint ihn zu beachten. Eines Tages verlässt er seine Wohnung, fest entschlossen seine Situation zu verändern. Er will sich Arbeit suchen.

In einem Kaufhaus macht ihm eine Angestellte deutlich, dass daraus nichts wird. Gedankenverloren steckt er beim Hinausgehen einen Regenschirm ein. Der Kaufhausdetektiv nimmt ihn fest. Im Gespräch mit ihm entsteht in Edgar eine Idee, wie er doch noch an Arbeit kommen kann. Er setzt diese Idee um - erfolgreich.

Extras:

Kapitelanwahl, Begleitheft

Eines Tages

Filmratgeber Demenz

Mediennr.: 46 43274
 Format: Video-DVD, 457 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010

EINES TAGES (97 min f, Regie: Iain Dilthey)

Drei ineinander verwobene Episoden von Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Krankheitsstadien: Bei dem Architekten Frieder brechen die ersten Anzeichen mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen ihn von seiner Familie und seinen Freunden.

Annette und ihr Bruder Leon müssen erkennen, dass ihre Mutter nicht mehr alleine für sich sorgen kann. Doch wie die weitere Pflege aussehen soll, darüber gehen ihre Vorstellungen weit auseinander. Es kommt zum Konflikt.

Jakob ist schon länger von der Krankheit betroffen. Er und seine Frau Margot sind gut eingespielt. Sie weiß mit der Demenz ihres Mannes umzugehen, liebt ihren Mann und würde ihn niemals in ein Heim "abschieben". Als sich die Lage verschlimmert, spürt sie zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben.

Extras:

Szenenanwahl

T H E M E N F I L M E

Ärzte, Pflegekräfte und Angehörige geben ihre Erfahrungen mit dem Thema in zahlreichen Interviews. Dazwischen zeigen Spielfilmszenen typisches Verhalten, bringen Konflikte auf den

Punkt und weisen erste Lösungswege. Die Mischung aus Fiktion und realen Erlebnisberichten ermöglicht vielschichtige Einblicke in den Alltag mit Demenz. Die Titel der Themenfilme im einzelnen:

Leben mit Demenz - Einführung (14 min)

Am Anfang - Symptome, Diagnose, erste Schritte (27 min)

Tagtäglich - Körperpflege, essen und trinken (24 min)

Freizeit- und Tagesgestaltung - Spiel, Bewegung, Haushalt (23 min)

In der Öffentlichkeit - Reisen, Arztbesuch, Autofahren (34 min)

Persönlichkeitsveränderungen - Sprache, Verhalten, Orientierungsverlust (57 min)

Aus der Sicht der Angehörigen - Gefühle und Erfahrungen (31 min)

Unterstützungsangebote - Zuhause, Tagespflege, Wohnformen (47 min)

Sicherheit und Orientierung zuhause - Lebensmittel, Brandschutz, Wohnraumanpassung (21 min)

Medizin und Wissenschaft - Ursachen, Behandlung, Perspektiven (34 min)

Rechtliche Aspekte - Vollmachten, Betreuung, Finanzen (25 min)

Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung - Vorbereitung, Begutachtung, Einstufung (20 min)

Erlösung / Alumbramiento

Mediennr.: 46 44520

Format: Video-DVD, 16 Min farbig

Sprache(n): Spanisch

Untertitel: Deutsch

Prod.land/-jahr: Spanien 2007

Regie: Eduardo Chapero-Jackson

Eine Familie versammelt sich am Sterbebett der Mutter. Im Angesicht des herannahenden Todes geht jedes der erwachsenen Kinder anders mit der Angst vor dem Verlust um: Der älteste Bruder, ein Mediziner, hofft, die Medikamente mögen ein Wunder bewirken; die jüngere Schwester möchte die Tatsachen verdrängen. Schließlich ist die Schwiegertochter diejenige, die - geleitet von Mitgefühl für die leidende Frau - dieser liebevoll auf den letzten Weg helfen kann.

Extras:

Kapitelwahl, Arbeitshilfe

Forschung macht Schule

- Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Mediennr.: 46 02625

Format: Video-DVD, 24 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

FSK/USK: LEHR-Programm

Gesicherte Grundbedürfnisse, lange Ausbildungszeiten, veränderte Lebensstile und ein häufig wenig kinderfreundliches Umfeld haben dazu beigetragen, dass die Geburtenrate immer weiter absinkt. Das Zwiegespräch zwischen dem jungen Studenten Niko und seiner Großmutter, das sich als roter Faden durch den Film zieht, offenbart den Wandel, der sich seit der Kindheit und Jugend der Großmutter vollzogen hat.

Kapitelwahl mit Extras:

DER WANDEL IM ÜBERBLICK

- Demografischer Wandel (3:50 min)

- Erhebung demografischer Daten (1:00 min)

- Das Modell des geografischen Übergangs (Grafik)
- Bevölkerungsentwicklung in Deutschland (Grafik)
- Altersstruktur in Deutschland (Grafik)
- Verhältnis Erwerbstätige - Nichterwerbstätige (Grafik)

FAMILIE UND FERTILITÄT

- Geburtenrückgang in westlichen Industrieländer (2:20 min)
- Geburtenentwicklung in Europa (Grafik)
- Deutsche und schwedische Familienpolitik im Vergleich (1:40 min)
- Kind und Beruf? (Grafiken)

LEBENSERWARTUNG UND STERBLICHKEIT (2:30 min)

- Entwicklung der Sterblichkeit (2:10 min)
- Was beeinflusst die Lebenserwartung (1:10 min)
- Das Altern der Gesellschaft (1:10 min)
- Lebenserwartung in Deutschland (Grafik)
- Lebenserwartung international (Grafik)

MIGRATION (2:10 min)

- Migration und regionale Ungleichgewichte (3:10 min)
- Einwanderungsland Deutschland (Grafiken)
- Was wird aus Niko? (2:00 min)

Extras:

Arbeitsblätter in Lehrer- und Schülerfassung, Begleitheft, Broschüren: Demografische Forschung
 - Aus erster Hand (verschiedene Ausgaben aus den Jahren 2005 bis 2008), Filmkommentar, Grafiken, Links, Programmstruktur, Verwendung im Unterricht

Gott und die Welt

Mediennr.: 49 85090
 Format: Online-Film, 29 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012

Ein Koffer und zwei blaue Müllsäcke sind von Ingrid T. geblieben. Matthias Weichold hat sie neben einen kleinen Gartentisch gestellt. Der Berufsbetreuer sortiert jene Dinge, die aus mehr als achtzig Jahren Menschenleben übrig geblieben sind: Noch brauchbare Kleidungsstücke gibt er für bedürftige Bewohner zurück ins Heim, Seifenschale und Kulturbeutel wandern in den Müll. Ingrid T. hatte keine Angehörigen mehr, sie war am Lebensende einsam wie die meisten Menschen, die Weichold betreut.

Der Film zeigt, wie der Betreuer mit seinen Klienten die letzten Dinge regelt: die eigene Beerdigung, eine Patientenverfügung oder das Erbe, das mal eine Stiftung wird.

Herbstgold

Mediennr.: 46 44031
 Format: Video-DVD, 95 Min farbig
 Prod.land/-jahr : Bundesrepublik Deutschland, Österreich 2010
 Regie: Jan Tenhaven

Alle fünf Sportler fiebern dem internationalen Wettkampf im finnischen Lahti entgegen und wollen nur eines: gewinnen!

Der Film begleitet sie beim Training, zeigt sie in ihrem Alltag und im familiären Umfeld, dokumentiert die Vorbereitungen und schließlich den Wettkampf selbst. Der auffälligste Unterschied zu einer gewöhnlichen Sportdokumentation liegt im Alter der Wettkampfteilnehmer. Der jüngste Teilnehmer ist zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 82 Jahre alt, der älteste sogar schon 100.

Es überrascht, wie wenig die porträtierten Alten sich von jungen Leistungssportlern unterscheiden. Sie besitzen denselben Ehrgeiz, trainieren bis an ihre Grenzen, sind eitel, wollen ungern verlieren. Sie leben zwar mit ihren Erinnerungen, aber sie schauen vor allem nach vorne - zur nächsten Weltmeisterschaft.

Extras:

Kapitelanwahl, Infos zum Film, Methodische Tipps, Szenenbilder, Thema-, Info- und Arbeitsblätter, Unterrichtsvorschläge, Medientipps

Jung und Alt

Mediennr.: 46 02666
 Format: Video-DVD, 11 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 Sprache(n): Deutsch, Englisch
 FSK/USK: LEHR-Programm
 Regie: Robin Haig

SALTMARK - SALZIG (10:50 min)

Rowan besucht ihren Großvater. Leicht ungeduldig beantwortet sie ihm seine Fragen und lässt sich eher widerwillig auf seinen Vorschlag ein, Fish & Chips holen.

Auf einer Bank am Meer essen sie gemeinsam. Der Großvater genießt die schöne Aussicht, bis er bemerkt, dass sein Urinbeutel voll ist und er die Flasche zum Entleeren zuhause vergessen hat. Rowan ist genervt, doch sie hilft ihrem Großvater. Als sie den Urin in ihre Limonadenflasche laufen lässt, machen sich zwei Mädchen über diese Situation lustig und fotografieren sie. Die Spötteleien lässt Rowan sich zunächst kommentarlos gefallen, dann aber reagiert sie genervt und wirft die Flasche in Richtung der Mädchen. Die Anführerin wird getroffen und verschwindet. Rowan setzt sich wieder wortlos zu ihrem Großvater auf die Bank - sie sind näher zusammengerückt.

Extras:

Kapitelanwahl, Arbeitsblätter mit Lösungsvorschlägen, Filmtext, Grafiken, Begleitheft, Programmstruktur, Weitere Medien, Links, Verwendung im Unterricht

Jung und Alt

Mediennr.: 55 01188
 Format: Online-Medienpaket, 11 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch, Englisch
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010
 FSK/USK: LEHR-Programm
 Regie: Robin Haig

SALTMARK - SALZIG (10:50 min)

Rowan besucht ihren Großvater. Leicht ungeduldig beantwortet sie ihm seine Fragen und lässt sich eher widerwillig auf seinen Vorschlag ein, Fish & Chips holen.

Auf einer Bank am Meer essen sie gemeinsam. Der Großvater genießt die schöne Aussicht, bis er bemerkt, dass sein Urinbeutel voll ist und er die Flasche zum Entleeren zuhause vergessen hat. Rowan ist genervt, doch sie hilft ihrem Großvater. Als sie den Urin in ihre Limonadenflasche laufen lässt, machen sich zwei Mädchen über diese Situation lustig und fotografieren sie. Die Spötteleien lässt Rowan sich zunächst kommentarlos gefallen, dann aber reagiert sie genervt und wirft die Flasche in Richtung der Mädchen. Die Anführerin wird getroffen und verschwindet. Rowan setzt sich wieder wortlos zu ihrem Großvater auf die Bank - sie sind näher zusammengerückt.

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Genervt (1:21 min)
2. Peinlich (3:46 min)
3. Entscheidung (2:17 min)

Das junge Alter

Mediennr.: 46 41280 / 55 95013
 Format: Video-DVD / Online-Medienpaket, 91 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
 FSK/USK: INFO-Programm

10 Filmbeiträge (Portraits, Features und eine Dokumentation) über Menschen, die ihre dritte Lebensphase aktiv gestalten:

KURZPORTRAITS:

1. Theda Kluth, 62: "Ich muss mich nur trauen" - Vorbereitungen auf die Pensionierung (7:24 min)
2. Joachim von Braunmühl, 65: In der Welt zu Hause - Erfahrungen nach dem Dienst bei den Vereinten Nationen (6:10 min)
3. Klaus Erhardt, 71: Im Einsatz für den SES - Nachberufliche Arbeit in Entwicklungsländern (5:03 min)
4. Eckhard Krauß, 68: Eine neue Kultur des Alterns. Der Pensionär als Gasthörer in der Uni (5:00 min)
5. Hermann Strahl, 58: Vom Häuptling zum Mediziner. Der Ex-Kommunalpolitiker will sein Wissen an jüngere weitergeben (10:45 min).

FEATURES:

1. Lust am Spiel - Alte Menschen spielen Theater (8:23 min)
2. Anders wohnen: Haus Mobile - Selbstbestimmt bis zum letzten Tag (6:26 min)
3. Der SES - Senioren im Auslandseinsatz (4:05 min)
4. Senioren online: Vom Internetcafé bis zum Mouse/Mobil (8:23 min)

DOKUMENTATION:

Graue Stars - Senioren auf Sendung. Deutschlands ältestes Fernseherteam bei der Arbeit (29:11 min)

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Intro (1:44 min)
2. Im Studio "TV-Silberdistel" (1:16 min)
3. Straßeninterviews (3:52 min)
4. Die Gymnastik-Gruppe (2:18 min)
5. "Ich bin niemandem mehr Rechenschaft schuldig" (3:19 min)
6. Witz der Woche (2:02 min)
7. Leben im Alter (5:05 min)
8. Im Pflegeheim (6:21 min)
9. Die Jubiläumsfeier (2:35 min)
10. Abspann (0:34 min)

DVD-Extras:

Kapitelanwahl

Kannst Du pfeifen, Johanna?

Opa gesucht

Mediennr.: 55 55134
 Format: Online-Medienpaket, 54 Min farbig
 Sprache(n): Deutsch
 Untertitel in Deutsch für Hörgeschädigte

Prod.land/-jahr: Schweden 1994
 Regie: Rumle Hammerich

Bertil und Uffe, beide sieben Jahre alt, sind gute Freunde. Um eines beneidet Bertil seinen Freund sehr: um seinen netten Großvater, mit dem Uffe viele schöne Dinge erlebt und der auch schon mal das Taschengeld aufbessert. Zum Glück hat Uffe eine Idee, wo man einen Großvater finden kann. Gemeinsam besuchen die beiden Freunde ein Altenheim und halten Ausschau nach einem passenden Großvater für Bertil. Den alten Nils halten sie für den Richtigen, und dieser nimmt seine neue Rolle nach anfänglichem Zögern auch bereitwillig an. Es beginnt für die drei eine schöne Zeit miteinander, die jedoch bald mit dem Tod des alten Nils endet.

Extras:

Kapitelanwahl mit Extras (Bilder/Grafiken, Hörbilder, Filmausschnitte aus anderen Produktionen), Ablauf-Programmierung, Fragen und Antworten zum Film, Arbeitsblätter, Unterrichtsvorschläge

Kreis des Lebens

- **Wie wir uns bewegen – Die späten Jahre**
- **Wie wir essen – Die späten Jahre**
- **Wie wir lernen – Die späten Jahre**

- Wie wir uns bewegen – Die späten Jahre

Mediennr.: 49 81585
 Format: Online-Film, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Bei einem Sturz zog sich Anna einen schweren Bruch zu und war daraufhin bettlägerig und pflegebedürftig. Viele Experten vermuten: Senioren stürzen, weil sie immer schlechter sehen. Im niederländischen Groningen werden die Körperbewegungen des Menschen mit noch nie da gewesener Präzision gemessen. Dass Anna noch in betagtem Alter mit ihrem neuen Mann Karl nach Spanien gehen und Flamenco lernen wollte, können die Forscher nur gutheißen. Spezielle Trainingsprogramme für Ältere zeigen, dass sie bewusst an ihre Grenzen gehen und mit Koordinationsübungen nicht nur dem Körper, sondern auch dem Gehirn ein ganzes Stück mehr abverlangen können.

- Wie wir essen – Die späten Jahre

Mediennr.: 49 81582
 Format: Online-Film, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Annas Herz hört mit 80 Jahren auf zu schlagen. Gegessen hat sie am Ende fast nichts mehr, dabei hat Essen in ihrem Leben immer eine ganz besondere Rolle gespielt. Sie war fasziniert von der guten Küche. Sie hat mit der Kochkunst ein Vermögen gemacht und die Menüs auf ihren Festen waren legendär, wie an ihrem 75. Geburtstag. Das Leben hinterlässt seine Spuren: Vor dem Tod wirft der Körper Ballast ab - das ist Altern. Die Zahl der Geschmackspapillen auf der Zunge nimmt ab. Mit 75 hat man zum Beispiel nur noch halb so viele wie mit 30. Es schmeckt einfach nicht mehr so gut. Auch das Schlucken geht im Alter oft schwerer, weil weniger Speichel produziert wird.

- Wie wir lernen – Die späten Jahre

Mediennr.: 49 81588
 Format: Online-Film, 15 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

An ihrem 75. Geburtstag eröffnete Anna, dass sie ihre Firma an die Angestellten und nicht an ihre Kinder weitergeben werde. Das traf die Familie völlig unvorbereitet und sie hatte plötzlich den Verdacht, Anna könne an Altersdemenz erkrankt sein.

Der Film erklärt die Architektur des Gehirns, den Sitz des Gedächtnisses und den unfassbar großen Speicherplatz, den der Mensch niemals vollständig nutzen kann. Geht Wissen im Alter womöglich einfach so verloren, wie es einmal erlernt wurde? Einige Forscher bejahen das und nennen Stress und Krisen als Ursachen. Anna musste im Leben viele Krisen bewältigen: In den 1980er Jahren stand sie zum Beispiel mit ihrer Konfitürenfabrik kurz vor dem Aus. Zur selben Zeit verließ sie ihr Mann und sie war mit beiden Kindern allein.

Ohne Verfallsdatum!

- 21. September – Welt-Alzheimer-Tag

Mediennr.: 49 95038
 Format: Online-Film, 2:28 Min farbig
 Prod.land/jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008

Mehr als 1 Millionen Menschen leiden unter der Alzheimer-Krankheit. Sie raubt alten Menschen das Gedächtnis, macht sie hilfsbedürftig und ist unheilbar.

Der Reporter Moritz Harms fragt Passanten in Köln: Was versteht man unter dem Begriff "Alzheimer"? Verlieren Demenzkranke an Persönlichkeit? Werden sie überhaupt noch von der Umwelt respektiert? Sind sie ernst zu nehmen?

Old Love

Mediennr.: 46 40463
 Format: Video-DVD, 24 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
 Literarische Vorlage: Isaac Bashevis Singer

Harry Bendiner, ein jüdischer Pensionär, lebt allein in seinem Appartement in Miami Beach. Als die agile Mittfünfzigerin Ethel an seiner Tür klopft und sich als seine neue Nachbarin vorstellt, bekommt sein einsames Leben kurzfristig eine Wende. Unerwartet erlebt Harry mit Ethel eine "späte Liebe". Nach einem wechselvollen Nachmittag mit Ethel kehrt er wieder zurück in sein Appartement und weiß nicht, was er von der Situation halten soll. Doch es kommt noch schlimmer: Er wird von einer anderen Hausbewohnerin geweckt, die ihm sagt, dass Ethel in der Nacht Selbstmord verübt hat. Trotzdem ist Harry aus seiner Lethargie erwacht und beginnt neue Pläne zu schmieden.

Extras:

Kapitelanwahl mit Extras (Bildtexte, Standbilder aus dem Film, Filmausschnitte aus dieser und anderen Produktionen, Hörbilder, Fotos), Ablauf-Programmierung, Fragen und Antworten zum Film, Arbeitsblätter, Unterrichtseinheiten

Schön war die Zeit

Mediennr.: 46 44514
 Format: Video-DVD, 50 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Über zwei Jahre begleiteten Jugendliche den Alltag mehrerer Bewohner/innen eines Altenheims. Sie wollten zeigen, wie alte Menschen im Heim leben und sterben. Ihr Tod hat den Jugendlichen und Filmemachern Fragen nach dem Umgang der Alten mit dem nahenden Tod, nach der seelsorgerischen Betreuung oder nach Verabschiedungsritualen. Sie reflektieren auch ihre Erlebnisse im Heim, den Umgang der Gesellschaft mit alten Menschen und dem Tod.

Extras:

Kapitelanwahl

Überwindungen

Ein Film über Depressionen im Seniorenalter

Mediennr.: 46 44516
 Format: Video-DVD, 79 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2012
 Regie: Christoph Müller

Depressionen betrifft alle Altersgruppen, gerade ältere Menschen leiden unter einer großen Scham, über ihre inneren Nöte zu sprechen. Der Weg zur professionellen Hilfe erfordert sehr viel Überwindung. Drei Betroffene erzählen, wie sie diesen Schritt erfolgreich bewältigt haben:

Norbert (63) ist manisch-depressiv. Bis vor acht Jahren hat er sich mit exzessivem Alkoholkonsum betäubt. Erst sehr spät fand er den Weg zur Therapie und hat inzwischen gelernt, seine manischen und depressiven Phasen wahrzunehmen. Ein Großteil seiner Energie fließt in die Selbsthilfearbeit. In der Beratung und Begleitung depressiver Menschen hat er seinen Lebensinhalt gefunden.

Frauke (71) hat gerade einen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik beendet. Immer wieder fällt sie in tiefe Depressionen, aus denen sie ohne fachliche Unterstützung nicht herauskommt. Die Ursachen reichen bis in ihre Kindheit zurück. Hinzu kommt eine traumatisierende Trennungsgeschichte. Einerseits ist sie sehr aktiv, schreibt, malt und ist vielfältig engagiert, gleichzeitig leidet sie unter quälender Einsamkeit. Doch seit ihrem letzten Klinikaufenthalt hat sie das Gefühl, dass so etwas wie Heilung doch möglich erscheint.

Gisela (72) lebt allein. Ihr Leidensweg begann vor 30 Jahren, als sich ihr Mann das Leben nahm - bis heute hat sie keine Antwort darauf, warum er das getan hat. Erst viele Jahre später traten Anzeichen einer schweren Depression auf. Nach einem längeren Klinikaufenthalt hat sie angefangen, sich in ihrem Viertel zu engagieren, besucht regelmäßig ein Nachbarschaftsheim und beteiligt sich an Kunstprojekten. Oft ist sie noch sehr traurig, aber sie hat sich für das Leben entschieden.

Extras:

Kapitelanwahl, Interview mit Dr. Hartmut Belitz

Die Zehn Gebote

- Die Ehre meiner Eltern

Mediennr.: 49 84906
 Format: Online-Film, 29 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Ein Sohn erzählt die Geschichte, die ihn mit seinen Eltern verbindet: Sein Vater, inzwischen dement, lebt in einem Pflegeheim. Seine Mutter ist nach einem Schlaganfall weitgehend auf den Rollstuhl angewiesen.

In Rückblenden (Erzählungen der Mutter und des Sohnes sowie anhand von Briefen des Vaters an den Sohn) wird eine Familiengeschichte rekonstruiert: ein konservatives Elternhaus steht einem eher auf Rebellion und Freiheitsdrang ausgerichteten Verhalten der Kinder gegenüber. Was verbindet nach einer solchen Lebensgeschichte den nun erwachsenen Sohn mit den altgewordenen Eltern?

"Was bleibt?" Das ist die Frage, auf die der Film eine Antwort gibt, die die eigenen Lebenswege aufspürt, aber auch das Verhalten der Eltern zu verstehen versucht. "Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass es dir wohl gehe und du lange lebst auf Erden."

Zeit des Vergessens

Demenz - Volkskrankheit mit vielen Gesichtern

Mediennr.: 46 43346
Format: Video-DVD, 45 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2010

ACH LUISE (33:18 min Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2008)

Luise, eine ältere und gepflegt erscheinende Frau, ist sichtlich verwirrt und orientierungslos. Ihr Mann muss schon bald erkennen, dass er sie nicht mehr alleine pflegen kann. Er bringt sie in ein Pflegeheim. Dort lebt auch Hans, ihre scheinbar große Jugendliebe. Zwischen den beiden an Demenz Erkrankten funkt es erneut. Friedrich muss erleben, wie ihm seine Frau immer weiter entgleitet. Als Hans zurück nach Hause geholt wird...

DUNKELROT (11:56 min Farbe, Bundesrepublik Deutschland 2008)

Erich und Hannah führen eine glückliche Ehe, bis Hannah an Demenz erkrankt. Fortan steht ihr Alltag im Zeichen der Krankheit. Für Hannah werden nicht nur einfache Tätigkeiten zum Problem. Nach und nach scheinen auch die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit zu verblassen. Als Horst Fotos von Hannah und einem anderen Mann findet, stellt das ihre Beziehung in Frage.

ALS OMA SETLT SAM WURDE (22 Bilder Farbe, Bundesrepublik Deutschland)

Oma Nilsson wohnt allein in einem kleinen Häuschen. Manchmal betreut sie tagsüber ihren Enkel. Doch plötzlich wirkt sie so abwesend. Sie erkennt ihren Enkel nicht mehr, liest immer wieder nur den Anfang einer Geschichte und kann sich nicht erinnern, wo sie im Text zuletzt stehen geblieben war.

Mit ihrem Enkel, den sie für ihren Sohn hält, geht sie zur Bank, hebt all ihr Geld ab, versteckt die Geldscheine in der ganzen Wohnung und sagt ihrem Enkel, er solle sich die Verstecke merken. Wie gut, dass er Pfeil und Bogen hat!

Extras:

Kapitelanwahl, Arbeitsblätter, Broschüre aus der Praxisreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Infoblätter, Medientipps und Links, Zur Methodik, Textheft, Extra-Themen (Alzheimer und Demenz, Gedächtnis und Erinnerung, Der Mensch mit Demenz, Veränderungen annehmen, Wertschätzende Kommunikation, Demenzfreundliches Umfeld)

ZeitZeichen im WDR 5 Radio zum Mitnehmen

- ZeitZeichen 21. August 1909: Ignatz Nascher prägt den Begriff "Geriatric"

Mediennr.: 29 41161
Format: Online-Audio, 14:38 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009

Seit der Römerzeit denken Ärzte über eine besondere Heilkunde für alte Menschen nach, aber mehr als Empfehlungen für die richtige Lebensweise ist dabei nicht herausgekommen. Bis zu dem Moment, da der in Österreich geborene Arzt Ignatz Nascher in einem Aufsatz des New York Medical Journal von 1909 zum ersten Mal den Begriff "Geriatric" benutzt.

Nascher betrachtete alte Menschen nicht mehr in erster Linie als Patienten, sondern sah sie als eine Gruppe Menschen, deren spezielle Lebenssituation mit bestimmten alterstypischen Symptomen einhergeht. Inspiriert wurde Nascher durch einen Besuch im Wiener Altersheim Lainz, wo die Bewohner des Hauses erstaunlich alt wurden.

Der Leiter der Anstalt erklärte, man verfare mit den alten Menschen ähnlich wie ein Pädiater mit Kindern, stelle also die Pflege und Behandlung ganz auf die Bedürfnisse der Altersgruppe ein. Nascher entwickelte daraus die "Grundprinzipien der Geriatric", die wegweisend für die Zukunft wurden.